

SPD Fraktion in der BV Nord



A-N/0003/2016

Münster, 8. Febr. 2016

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die Verwaltung wird um Prüfung und Bericht gebeten, ob die Verkehrssicherheit im Naturreservat Rieselfelder in einem ersten Schritt zeitnah durch Umwidmung von Teilen der Straßen Coermühle und Hessenweg zu Fahrradstraßen verbessert werden kann. Kfz-Verkehr bleibt weiterhin möglich, setzt jedoch Tempo 30 voraus.

In einem zweiten Schritt werden Amphibiendurchgänge geschaffen, um den wandernden Amphibien eine gefahrlose Querung der Strasse zu ermöglichen. Diese Durchgänge sollen baulich so eingerichtet werden, dass maßvolle Bodenschwellen entstehen, die die Autofahrer zum langsamen Passieren zwingen

In dem Bericht sind auch die entstehenden Kosten darzustellen.

### **Begründung**

Die Rieselfelder sind ein Vogelschutzgebiet der Europäischen Union. Es bietet vielen bedrohten Vogelarten eine Zuflucht und ist gleichzeitig ein sehr beliebtes Ausflugsziel, nicht nur für die münstersche Bevölkerung.

Jedoch ist der aktuelle Vorrang des individuellen Kfz-Verkehrs vor dem Erholungs- und Naturgedanken nicht mehr zeitgemäß und vor allen Dingen mit der Verkehrssicherheit nicht vereinbar.

Seit Jahren nimmt der Kfz- und Lkw - Verkehr auf den Straßen der Rieselfelder zu. Im Jahresbericht 2014 der biologischen Station Rieselfelder Münster heißt es wörtlich: „Ein nicht unerheblicher Teil der Verkehrsteilnehmer nutzt die Coermühle als Durchfahrtstrasse in Richtung Innenstadt oder stadtauswärts. Auch wenn die MS - Kennzeichen über die ganze Zähldauer hinweg überwiegen, so stellt zu den Stoßzeiten die MS-Kennzeichen nur 1/3 der gezählten Kraftfahrzeuge. Bemerkenswert bleibt weiterhin, dass trotz des bestehenden Verbotes Lkw regelmäßig die Coermühle nutzen. Am Zähltag waren es 23 Lkw.“

Nach wie vor wird auf der Coermühle und auch auf dem Hessenweg zu schnell gefahren. Beleg dafür ist ein neuer trauriger Geschwindigkeitsrekord von über 100 km/h auf dem Hessenweg. Schnelles Fahren ist auch eine Hauptursache für die Gefährdung von Fußgängern und Radfahrern und dem Straßentod von Wildtieren.“

Die vielen Besucherinnen und Besucher müssen Verkehrssicherheit erfahren, die Natur ist zu schützen. Der Kfz-Verkehr soll weiterhin möglich bleiben, hat sich jedoch anzupassen.

Frese  
Hopmann  
Igelbrink  
Lamken  
Urbscheit  
Witte